Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica

Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz

Band: - (2000)

Heft: 113

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellungen

Arles. Museon Arlatan. – Vanités de Faïence: Entre Provence et Languedoc, carreaux de céramique espagnols. – L'exposition révèle non seulement un exceptionnel et rare patrimoine conservé a Arles, mais aussi invite le visiteur à un fabuleux voyage entre Provence et Languedoc dans des demeures où se conjuguent luxe et vanités. Plusieurs centaines de carreax, pour la plupart inédits, empruntés à des collections publiques et privées, permettent de confronter ces ensembles et de découvrir le contexte oublié et rarement étudié d'une mode somptuaire qui se dévelope pendant deux siècles. Bis 25. März 2001.

Auxerre. Musée Saint-Germain. – Passion de grès: Ecole de Carries (1888–1914). – Première rétrospective de l'œuvre céramique de Carries et de son «école», realisée en co-production avec la Fondation Neumann a Gingins (CH) à partir d'un ensemble unique de pièces rassemblées par A. et T. Leproust. Bis 8. Januar 2001.

Carouge. Galerie Marianne Brand. – Histoires de cuillères: Fabienne Gioria, céramique et dessin. Bis 14. Dezember 2000.

Frechen. Keramion. – 1996–2000, zeitgenössische Keramik in Frechen. – Die Ausstellung und die zur gleichen Zeit vorgelegte Publikation ist Dr. Gottfried Cremer und seiner 1965 begründeten Sammlung gewidmet. Der Industrielle, Mäzen und Sammler hat es ebenso wie sein Nachfolger Franz-Egon Wirtz als Leiter der Unternehmen der Cremer-Gruppe über lange Zeit verstanden, Gesellschafter und Vorstandsmitglieder für die Förderung der keramischen Kunst zu gewinnen. Mit dieser letzten grossen Ausstellung, die eine Ära abschliesst, geht der Blick zurück auf dreieinhalb Jahrzehnte zeitgenössischer keramischer Kunst in Frechen. Danach soll mit dem Keramik-Museum der Stadt Frechen unter dem Dach des Keramions ein Museum für historische und moderne Keramik in anderer Trägerschaft entstehen. Bis 28. Januar 2001.

Genf. Musée Ariana. – Casser – Coller: La restauration de la céramique et du verre hier et aujourd'hui. Visites commentées publiques les dimanches 3 décembre et 28 janvier à 14h 30. Bis 12. März 2001.

Kirchberg. Kunstforum Eystrasse 66, Elsaesser-Areal. – Skulpturen: Werke von Claudi Casanovas und von Bernard Dejonghe. – Eine sehenswerte Ausstellung mit Werken, vor denen es dem Betrachter heiss (Claudi Casanovas) und kalt (Bernard Dejonghe) den Rücken hinunterläuft. Bis 3. Dezember 2000.

Kreuzlingen. Objekta, Galerie für zeitgenössische Keramik und Objekte, Konstanzerstr. 39. – Keramische Begegnung Ost-West.- Aisuka Suzuki und Margitta Hildebrand. Bis 26. November 2000.

Lausanne. Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Palais de Rumine. – Von den letzten Jägern bis zu den ersten Bauern, der Durchbruch der Metallurgie. – In einer neuen Dauerausstellung werden zwölftausend Jahre Urgeschichte des Kantons Waadt (von 12000 bis 800 v. Chr.) nicht nur anhand einer Auswahl der wichtigsten Fundobjekte vorgestellt, sondern auch mittels Modellbauten, Rekonstruktionen in Lebensgrösse und in Form von Diaporamas, die auf eine Riesenleinwand projiziert werden.

Lausanne. Musée de design et d'arts appliqués contemporains, 6, pl. de la Cathédrale. - Neue Dauerausstellung: Sammlung zeitgenössischer Glaskunst und Sammlung J. E. Berger ägyptischer und chinesischer Kunst.

Lonay. Galerie le Vieux-Bourg. – Pierrette Favarger: Terre et Ciel. Bis 18. November 2000.

Lonay. Galerie le Vieux-Bourg. – Retour de Chine: Philippe Barde, Céramique; Jean Philippe Geiser, Photographies. 25.11.–21.12.2000. «Retour de Chine», conférence donnée par Philippe Barde et Jean-Philippe Geiser, le 28 novembre à 19.20 h à la galerie.

München. Schloss Lustheim. – Am 25. Oktober sind die Ausstellungsräume der Meissner Porzellansammlung Stiftung Ernst Schneider nach grundlegender Überholung mit einem Festakt der Öffentlichkeit wieder übergeben worden. An der Eröffnung wurde Dr. Schneiders gedacht, der in diesen Tagen hundert Jahre alt geworden wäre, und an sein Wort erinnert: «Hätte ich mich nicht als Sammler betätigt, wäre mir wohl auch geschäftlich nichts eingefallen.»

München. Bayerisches Nationalmuseum. – Ferner sei hier beigefügt, dass im Bayerischen Nationalmuseum seit dem Sommer auch die Ausstellung der süddeutschen Fayencen und Porzellane nach längerer Schliessung und Neuordnung fürs Publikum wieder offensteht.

Zürich. Archäologische Sammlung der Universität, Rämistr. 73. – Europa à la grecque, Vasen machen Mode. – Zahlreiche antike Vasen wurden im 18. Jahrhundert in Etrurien und vor allem in Süditalien gefunden. In dieser Zeit traten sie ins Bewusstsein der Altertumsfreunde, und

es entstanden in der Folge die ersten umfangreichen Vasensammlungen. Bemalte griechische Vasen, besonders jene mit schwarzen und roten Figuren, galten lange als «hetrurische» Gefässe – eine Bezeichnung, die sich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts hielt. Während der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und im 19. Jahrhundert übten sie eine grosse Faszination auf die Zeitgenossen aus. Eine zentrale Rolle in der Verbreitung des «goût grec» spielte Sir William Hamilton, der sich von 1764 bis 1799 als britischer Gesandter in Neapel aufhielt. In jener Zeit trug er zwei bedeutende Sammlungen antiker Vasen zusammen. Die erste liess er in farbenprächtigen und aufwändigen Bänden durch Baron d'Hancarville publizieren; für die Tafeln der zweiten Sammlung war der damalige Direktor der Neapler Kunstakademie, J. W. Tischbein, verantwortlich. Auch andere Werke über antike Vasen, wie beispielsweise jene von Giovanni Battista Passeri, machten antikes Formen- und Dekorationsgut in ganz Europa bekannt. Die Würdigung der antiken Vasenmalerei als eigene Kunstgattung durch J. J. Winckelmann und der Vergleich der Linienführung mit Zeichnungen Raphaels liess sie zu einem neuen Forschungszweig avancieren. Dem Aspekt der Erforschung, der archäologischen Betrachtung und Publikation antiker Vasen im 18. Jahrhundert widmet sich ein erster Teil der Ausstellung.

Formen und Dekorationen griechischer Vasen inspiriertei unterschiedliche Zweige des zeitgenössischen Kunstge werbes. Die Rezeption antiker Vasen innerhalb der ver schiedenen Porzellanmanufakturen Europas wird in ei nem zweiten Teil thematisiert. Neben einer getreuei Kopie eines antiken Volutenkraters sind Gefässe neapoli tanischer Werkstätten, die antike Formen und Dekormo tive in freier Nachahmung aufweisen, sowie verschieden Erzeugnisse englischer, französischer, deutscher un schweizerischer Manufakturen zu sehen. Bis 11. Februa 2001.

Zur Ausstellung gibt es folgendes Vortragsprogramm (je weils 20.15 Uhr, Rämistrasse 73, Hörsaal 8):

13.11.2000	Goût grec – Prof. Dr. Werner Oechslin ETH Zürich
27.11.2000	Sammler, Gelehrte und die Malerei de Griechen. Die Anfänge der Erforschun griechischer Vasen. – Dr. Stephar Schmidt, Universität Augsburg
11.12.2000	Du vase au livre d'art: la mise en scène d la première collection Hamilton (Naple 1766). – Prof. Dr. François Lissarrague Ecole des hautes Etudes en Sciences Sociales, Paris
15.1.2001	Antikenliebhaberei zwischen Obsessior und Animation – die Attitüden der Lad Hamilton. – Dr. Ulrike Ittershagen Kunsthaus Lempertz, Köln.
29. 1.2001	Frühstück à l'étrusque – «Antikes Porzellan» aus dem 18. und 19. Jahrhundert. – Dr. Helke Kammerer-Grothaus, Universität Bremen.

Öffentliche Führungen (jeweils 18.15 Uhr, Eingang Museum): Mittwoch, 22.11.2000; Mittwoch, 20.12.2000; Mittwoch, 10.1.2001; Mittwoch, 7.2.2001. Weitere Führungen auf Anfrage (Tel. 01 634 28 11).